

IGS und swisstopo : eine 100-jährige, erfolgreiche Zusammenarbeit

Autor(en): **Wicki, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **115 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IGS und swisstopo – eine 100-jährige, erfolgreiche Zusammenarbeit

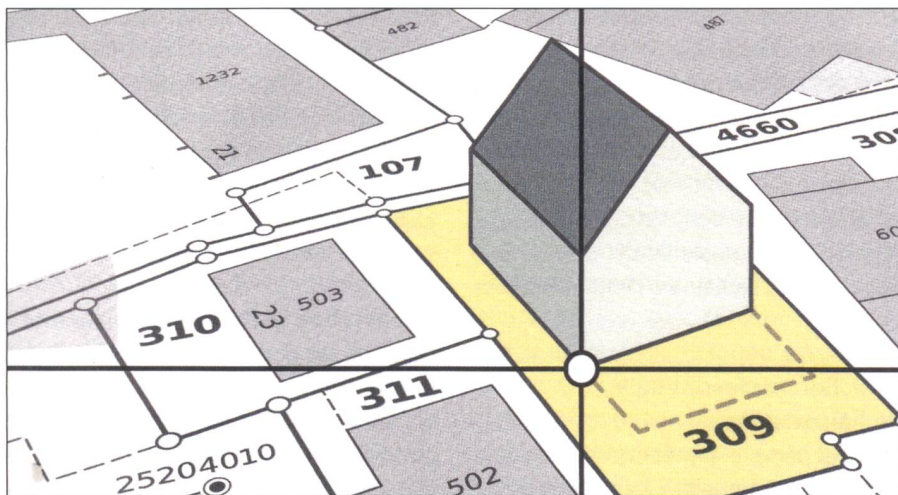


Abb. 1: 100 Jahre amtliche Vermessung.

Fig. 1: 100 ans mensuration officielle.

Ein wichtiges Berufsfeld der Ingenieur-Geometer Schweiz ist seit je her die amtliche Vermessung, während eine der Hauptaufgaben des Bundesamts für Landestopografie swisstopo die Landesvermessung darstellt. Die enge, seit Anbeginn der IGS bestehende Verbindung mit swisstopo liegt somit in der Natur der Sache. Sie ist aus fachlicher Sicht vorgegeben – umso mehr, als die Eidgenössische Vermessungsdirektion, die Aufsichtsbehörde des Bundes für die amtliche Vermessung, seit 1999 zu swisstopo gehört. Die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und der Privatwirtschaft hat in der Amtlichen Vermessung Schweiz eine lange Tradition. Sie hat massgeblich dazu beigetragen, dass das Vermessungswesen der Schweiz in vielen Bereichen Spit-

zenleistungen erbringt und – auch im internationalen Vergleich – als Vorbild gilt. Die gegenseitige Wertschätzung und das Bestreben, gemeinsam ausserordentliche Leistungen zum Wohle des Landes zu erbringen sind zentrale Elemente des Erfolges. Die Verbindung ist jedoch nicht nur fachlicher Natur: Neben den beruflichen Kontakten haben sich in all den Jahren auch Freundschaften unter den Fachleuten entwickelt.

Lasse ich die letzten Jahre der Zusammenarbeit swisstopo – IGS Revue passieren, so stehen zwei Höhenpunkte im Zentrum: das Geoinformationsgesetz und die 100-Jahr-Feier amtliche Vermessung. Die Erarbeitung des Geoinformationsgesetzes (2006–2008) und der dazugehörigen Verordnungen war ein ganz besonderer Meilenstein in der Zusammenarbeit.

In nur drei Jahren – was für eine neue Gesetzgebung eine sehr kurze Frist darstellt – ist es unserem Berufsstand gelungen, eine Gesetzgebung zu erarbeiten, die bis heute ihre Praxistauglichkeit unter Beweis stellt. Dies war nur möglich, weil Fachvertreterinnen und -vertreter aus allen Teilen der Geoinformationsbranche sich intensiv und unvoreingenommen mit Fragen der Zukunft auseinandergesetzt haben und bereit waren, sich mit einer eher fremden Materie, der Gesetzgebung, vertiefter zu befassen. Mit ihren Mitgliedern war die IGS an vorderster Front bei der äusserst spannenden Aufgabe mit dabei und hat viel zum guten Gelingen beigetragen.

Ein weiterer Höhepunkt stellten zweifellos die Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum der Amtlichen Vermessung Schweiz im Jahr 2012 dar. Auf dem Bundesplatz anlässlich des Jubiläumsauftakts sowie bei verschiedenen Anlässen in allen Kantonen wurde die amtliche Vermessung der Bevölkerung näher gebracht. Für diesen Kraftakt war es notwendig, dass Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, der Kantone und der Berufsverbände, namentlich der IGS, sich gemeinsam für dieses Ziel engagiert haben. Die damit erreichte Publizität strahlt bis heute aus und sie hilft mit, die Leistungen der Ingenieur-Geometerinnen und -Geometer ins richtige Licht zu rücken. Nehmen wir uns dieses Jubiläum zum Vorbild, um auch in Zukunft gemeinsam Höchstleistungen zu erbringen.

Nach 100 Jahren steht die Geomatik nun vor weiteren spannenden Entwicklungen: Mit dem digitalen Wandel ist unsere Gesellschaft daran, sich stark und nachhaltig zu verändern. Wir – damit meine ich die Berufsleute von Bund, Kantonen und aus der Privatwirtschaft – müssen uns überlegen, wie wir diesen neuen Herausfor-

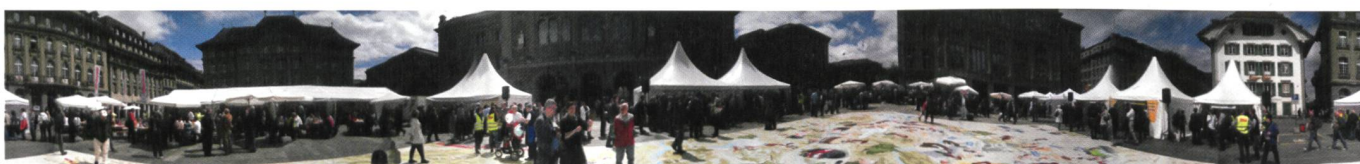


Abb. 2: 100 Jahre amtliche Vermessung, Bundesplatz Bern, 9. Mai 2012.

Fig. 2: 100 ans mensuration officielle Bundesplatz Berne, 9 mai 2012.

derungen begegnen wollen. Wie müssen wir das Vermessungswesen, die Zusammenarbeit, die Produkte und Dienstleistungen weiterentwickeln, damit wir auch in Zukunft bedarfsgerechte Leistungen zum Wohle der Schweiz erbringen können? Welche Rolle spielt die Dokumentation des Untergrundes? Braucht es «Indoor»-Georeferenzdaten? Welche Rolle wird das «BIM» im Umfeld der amtlichen

Vermessung spielen? Welche Auswirkungen haben gesellschaftliche Entwicklungen, beispielsweise das Bevölkerungswachstum und das verdichtete Bauen, auf das Eigentum und die Art und Weise, wie wir dieses dokumentieren? Persönlich bin ich überzeugt, dass sich mit dem zurzeit stattfindenden Wandel für die Ingenieur-Geometerinnen und -Geometer neue, anspruchsvolle und wichtige Auf-

gaben ergeben werden.

Ich freue mich auf formelle und informelle Kontakte, auf die nächsten spannenden Diskussionen, auf visionäre Ansätze sowie im Besonderen auf viele freundschaftliche Treffen mit den Mitgliedern der IGS.

Dr. Fridolin Wicki

Direktor Bundesamt für Landestopografie swisstopo

IGS et swisstopo – une collaboration fructueuse depuis 100 ans

La mensuration officielle représente certainement un secteur d'activités important des Ingénieurs Géomètres Suisses, de même que la mensuration nationale est une des tâches de l'Office fédéral de topographie swisstopo. La relation étroite qui unit IGS et swisstopo est ainsi naturelle. Du point de vue technique, cela est encore plus vrai, depuis que l'autorité de surveillance de la Confédération, la Direction fédérale des Mensurations, a intégré swisstopo en 1999. Il existe une longue tradition de collaboration pour la mensuration officielle en Suisse entre les pouvoirs publics et le secteur privé. Ceci a eu pour conséquence que le secteur des mensurations a acquis une tradition de qualité dans de nombreux domaines en Suisse et peut servir d'exemple aussi à l'étranger. Un élément central de ce succès est certainement l'estime réciproque et la volonté de fournir ensemble des prestations extraordinaires, ceci pour le bien de notre pays. Les relations ne sont pas seulement techniques: en plus des contacts professionnels, une amitié s'est également développée entre les différents acteurs.

Si je regarde en arrière sur les dix dernières années, deux événements sont certainement à retenir de la collaboration entre IGS et swisstopo: la Loi sur l'Information géographique et la célébration des 100 ans de la mensuration officielle.

La mise en place de la Loi sur l'Information géographique (2006–2008) avec les ordonnances y relatives, a certainement représenté une étape importante dans la collaboration. En seulement trois ans – ce qui est un délai extrêmement court pour une nouvelle loi – nous avons réussi à élaborer une nouvelle base légale qui a démontré jusqu'à maintenant sa pertinence. Ceci n'a été possible que par le fait que les représentants professionnels de tous les secteurs de la branche de la géoinformation se sont projetés dans l'avenir et ont accepté de se pencher de manière intensive et impartiale sur une matière différente, l'élaboration d'une nouvelle loi. L'IGS et ses membres ont été au premier rang de ce travail passionnant et ont contribué grandement à son succès.

Un autre point d'orgue a certainement été la célébration des 100 ans de la mensuration officielle suisse en 2012. Sur la Place fédérale aussi bien que dans les cantons, la mensuration fédérale a été présentée à la population. Ceci n'a été possible que grâce à l'engagement des représentants de la Confédération, des cantons et des associations professionnelles, en particulier de l'IGS. La publicité ainsi obtenue est encore efficace aujourd'hui et permet de mieux comprendre les activités des géomètres. Nous devrions prendre ce jubilé en exemple, afin de

répéter encore à l'avenir des prestations communes d'une telle excellence.

Même après plus de 100 ans, la mensuration officielle va au-devant de développements passionnants. Grâce au virage digital, notre société va se transformer de façon durable. Nous – j'entends par là les professionnels de la Confédération, des cantons et du secteur privé – devons réfléchir à la façon dont nous voulons relever ces nouveaux défis. Comment entendons-nous développer la mensuration, la collaboration, les produits et les prestations, afin de pouvoir garantir dans le futur des prestations adaptées dans l'ensemble de la Suisse? Quel rôle va jouer la documentation du sous-sol? Avons-nous besoin de données géographiques référencées «Indoor»? Quel rôle va jouer le «BIM» dans le cadre de la mensuration officielle? Quelle influence vont avoir les développements sociétaux, comme par exemple l'accroissement de la population et la densification du bâti sur la propriété et la façon dont nous la documentons? Je suis personnellement convaincu que cela va engendrer de nouvelles tâches exigeantes et importantes pour les Ingénieurs Géomètres, dans le cadre du tournant actuel.

Je me réjouis de pouvoir nouer des contacts formels et informels, des discussions passionnantes à venir, des nouvelles approches visionnaires, ainsi que tout spécialement de mes prochaines rencontres avec les membres de l'IGS.

Dr Fridolin Wicki

Directeur de l'Office fédéral de topographie swisstopo